

Zwischen den Kirch- türmen



Foto: Privat

Gemeindebrief
Prot. Kirchengemeinde
Lachen-Speyerdorf

1 2020 März
April
Mai

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

es ist soweit: wir lassen den Winter – der bis auf einige wenige Tage gar keiner war – hinter uns und freuen uns auf das Kommende: das Erwachen der Natur, die ersten Blüten, das erste zarte Grün. Die ersten wärmenden Sonnenstrahlen.

So wie die Natur erwacht, kommt mit unserer Vorfreude auch unsere Energie zurück, das Neue anzunehmen und sich neuen Aufgaben

zu stellen. Und vielleicht auch reinen Tisch zu machen mit allem Alten, was wir mit uns herumschleppen und das uns belastet.

„Weil wir diese Hoffnung haben, sind wir voll großer Zuversicht.“

2. Kor. 3, 12

Der Redaktionskreis wünscht Ihnen, dass sich alle Ihre Erwartungen auf das Neue in Ihrem Sinne erfüllen!

Die Themen in diesem Heft:

Andacht	3	Können wir	
Wir gratulieren	5	von früher lernen	18
Freud und Leid	7	Reiselust?/Fröhlicher Herbst	19
Neues aus dem Pfarrbüro	8	Brot für die Welt	22
Musik in der Kirche	10	Adventsrallye	23
Erntedank der Präparanden	12	Kinder- und Jugendarbeit	24
Sie sagen Danke	14	Kinderseiten	28
Seniorenheim Haardtblick	15	Angebote der Gemeinde	30
Gottesdienste	16/17		

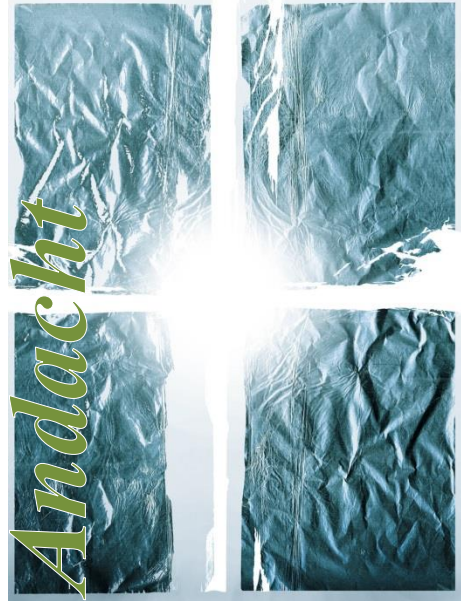
Jesus Christus spricht: Wachet!

Markus 13,37
Monatspruch März

Welche Aufgabe haben wir als Christinnen und Christen, haben wir als Gemeinde? Jesus sagt es in einem Wort: Wachet!

So kurz und knapp sind Missverständnisse nicht ausgeschlossen. Der Zusammenhang im Markus-evangelium macht deutlich: Der christliche Wachdienst hat weder etwas von einem Kontrollposten, noch davon, Menschen von etwas abzuschirmen. Es geht um Aufmerksamkeit. Es geht nicht um *bewachen*, eher schon um *erwachen*.

Vor uns liegt wieder eine Fest-intensive Zeit: die Kar- und Osterwoche, Himmelfahrt und dann das Pfingstfest. Doch was ist heute noch von all diesen Festen und heiligen Zeiten übrig? Sicher, wir können dankbar sein, dass jeder die Freiheit hat, sie auf seine Weise zu begehen. Niemand muss hierzulande Sorge haben, an einem der Festtage Gewalt gegen sich oder die Gemeinde zu erfahren. Andererseits hat die gesellschaftliche Gleichgültigkeit diesen Festen gegenüber ein Ausmaß angenommen, dass viele – so sie sich überhaupt dafür interessieren – oft un-



Grafik: Dathe

vorbereitet mit den großen Themen Leiden/Passion, Kreuzestod Jesu, Auferstehung, Himmelfahrt und Kommen des Heiligen Geistes konfrontiert sind. Wem aber gelingt es dann noch, sich gewissermaßen aus dem Stand wirklich wachsam darauf ansprechen zu lassen? Die Weisheit des Kirchenjahres mit seinen Vorbereitungszeiten – sieben Wochen, die besonders dem Leiden und Sterben Jesu gewidmet sind, 40 Tage von Ostern bis Himmelfahrt, 50 Tage von Ostern bis zum Pfingstfest – ist längst verlorengegangen. An ihre Stelle sind die Mantras der Spaß- und Konsumgesellschaft getreten. Die Wirtschaft muss wachsen, der Konsum muss gesteigert werden, der Kampf um den Wohlstand duldet keine Besinnung.

Doch ohne Besinnung geht es nicht. Ohne Besinnung bleibt unser Leben sinnfrei, um nicht zu sagen sinnlos. Denn ob wir in der Hektik des Alltags und dem Horizont unserer Weltsicht einen Sinn zu erkennen vermögen – das ist eine Frage der Perspektive, die wir auf uns, unsere Welt und unseren Glauben haben. Dabei spielt eine entscheidende Rolle, ob wir immer schon zu sagen wissen, was von den Menschen und Dingen um uns herum zu halten ist – oder ob wir geistig offen sind für das Überraschende und Phänomenale, für das Wundersame und Katastrophale. Sind wir mitfühlend ausgerichtet auf die lebendigen Formen, die uns umgeben – Menschen, Tiere, Pflanzen – oder stecken wir fest in den Vorstellungen, die wir uns vom Leben machen?

Christliche Gemeinde hat den Glauben wachzuhalten, dass wir wunderbar gemacht sind und dass uns Gott unverdientermaßen an dem Wunder seiner Schöpfung teilhaben lässt. Gegen allen Augenschein sind wir aufs engste mit allem verbunden und tragen ein Ganz-Sein in uns, das von allen defizitären Erfahrungen unberührt bleibt. Diese fundamentale Eigenschaft unseres Wesens hat Jesus verkündet, indem er sagte, dass Gott aus Liebe seinen Sohn in die Welt gesandt hat, „auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren wer-

den, sondern das ewige Leben haben.“ (Joh. 3,16)

Dieser Glaube ist in der Taufe zeichenhaft in uns eingesenkt. Er ist die Kraft, die uns täglich formt und immer wieder dazu befreit, als Kinder Gottes zu leben. Er lässt uns Vergebung erfahren, wenn Schuld und Eigensinn unser Leben vergiften. Er gibt uns Kraft zur Umkehr, zu einem neuen Anfang, wenn wir uns in Sackgassen verlaufen haben. Er weckt uns auf, wenn die Schatten der Vergänglichkeit und des Todes unseren Horizont verdunkeln.

Doch will dieser Glaube nicht einfach nur behauptet werden. Er will gelebt, gefeiert werden, zusammen mit allen, die auch aus ihm leben – und zum Zeichen der Hoffnungen gegenüber, die diesen Glauben nicht teilen. Noch werden uns die Feste zugestanden. Noch steht aus, dass sich aller Welt zeigt, wes wir im Glauben schon heute gewiss sind. Darum spricht Jesus Christus: Wachtet!

Eine gesegnete Passions- und Osterzeit wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Oberlinger

Neues aus dem Pfarrbüro

Termine des Presbyteriums

Sitzungen des Presbyteriums sind im Allgemeinen öffentlich, deshalb sind interessierte Gemeindeglieder eingeladen, daran teilzunehmen.

Die nächsten Sitzungen finden am **17. März, 21. April und 19. Mai 2020** jeweils um **20:00 Uhr**, im Gemeindesaal, Pestalozzistraße 14, statt.

Konfirmations-Jubiläen 2020

Der Festgottesdienst findet
am Sonntag, dem 17. Mai 2020
um 9:30 Uhr in der Lachener Kirche statt.

Wer vor 25, 50, 60, 65, 70 oder 75 Jahren in Lachen oder Speyerdorf konfirmiert wurde, bekommt eine schriftliche Einladung.

Wer nicht in Lachen-Speyerdorf konfirmiert wurde, aber als Jubilar an diesem besonderen Gottesdienst teilnehmen möchte, wende sich bitte an das prot. Pfarramt, Tel.: (06327) 976909.

Konfirmationen 2021

Die Konfirmationen 2021 finden am 11. April in Speyerdorf und am 18. April in Lachen statt.

Danke!

Hans Eber-Huber, Leiter der Tagesbegegnungsstätte „Lichtblick“, bedankt sich im Namen seines Teams für die Geschenke zu

Heiligabend. Er schreibt: Unsere Weihnachtsfeier und die Geschenke geben den Menschen, die uns besuchen, ein wenig das zurück, was sie im Alltag vermissen.

Freude im Himmel

Wir laden zum **Familiengottesdienst** herzlich ein:
Sonntag, den 22. März, 10:10 Uhr in der Lachener Kirche.

Wer freut sich nicht, wenn er was verloren hat
und dann wiederfindet?

Wir werden was suchen – und hoffentlich auch finden.

Es wird auch ein Schäfer mit seinen Schafen da sein.

Die Kinder des Kindergottesdienstes bringen ihre Lieder
und Ideen mit.

Und zwei Kinder werden getauft.

„So wird Freude im Himmel sein“

heißt im Lukasevangelium, Kapitel 15. Wir hoffen, Ihr seid dabei!

Passions-Andachten im Gemeindesaal Pestalozzistraße 14

Herzliche Einladung in den Gemeindesaal, jeweils um 19:00 Uhr:

Freitag, 13. März, Freitag, 20. März, Freitag, 27. März,
und Freitag, 3. April

Am Gründonnerstag, dem 9. April, feiern wir wieder ein

Tischabendmahl,

ebenfalls um 19:00 Uhr im Gemeindesaal.



Nur eine gepflegte Homepage...



... ist eine gute Homepage.

Das wissen alle, die sich auf Homepages regelmäßig informieren.

Eine solche Seite im Internet zu gestalten erfordert Lust,

Kreativität und Zeit. Die Homepage der Kirchengemeinde

ist schon länger eher eine Baustelle. Wer hilft uns,

sie fertigzustellen, damit alle Interessierten sie nutzen können?

Wir freuen uns auf Ihr / auf Dein Engagement.



Am **29. November 2020** (1. Adventssonntag) werden in den 401 Kirchengemeinden der Evangelischen Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche) die Presbyterinnen und Presbyter sowie die Ersatzmitglieder für die nächsten sechs Jahre (2020 bis 2026) gewählt.

Mit der Kampagne **MACHMIT-MACHMUT** werden Kirchenmitglieder darauf angesprochen, ob sie für die Gemeindeleitung kandidieren wollen. Voraussetzung sind Volljährigkeit am Wahltag, die Konfirmation – und Lust, sich für

die Menschen in der Kirchengemeinde zu engagieren. Grundsätzlich können alle Kirchenmitglieder Vorschläge machen, wer als Kandidatin bzw. Kandidat aufgestellt werden sollte.

Im Internet bietet die Landeskirche unter der Adresse kirchenwahlen2020.de Wissenswertes und Informationen rund um die Wahl an.

Auch unsere Kirchengemeinde lebt von dem begeisterten Engagement ihrer Mitglieder. Seit Generationen bewahrt und organisiert der Ältestenrat (Presbyterium) die nötigen Ressourcen für ein gemeinschaftliches, freiheitliches und selbstbestimmtes Glaubensleben in Lachen-Speyerdorf.

Machen Sie mit, machen Sie **Mut**, werden Sie Teil einer engagierten Gemeindeleitung, bringen Sie Ihre Fähigkeiten ein als Mensch mit Herz und Verstand, mit handwerklichen, kaufmännischen, sozialen, kulturellen Kompetenzen. Besuchen Sie zum Test die Sitzungen des Presbyteriums, sie sind öffentlich. Die Termine finden Sie auf Seite 8.

Fragen beantworten gerne die bekannten Presbyterinnen und Presbyter sowie Pfarrer Stephan Oberlinger.



In Speyerdorf werden konfirmiert:

Ben Aulenbacher

Lasse Aulenbacher

Fabienne Breithecker

Denis Brozmann

Tim Deluse

Josefin Fehr

Annina Gleich

Isabell Stehr

Kai Theilmann

Timon Walter

In Lachen werden konfirmiert:

Alisha Eze

Jakob Freytag

Mika Fröhlich

Jana Gross

Ilana Jagel

Max Kahmann

Theresa Kühn

Joshua Ohler

Miguel Oppermann

Jana Tüncher



Jesus ist auferstanden!

Wir feiern das Leben

**Gottesdienst am Ostersonntag
mit Spontanchor und Osterfrühstück
12.04.20 | 06:00 Uhr | Prot. Kirche Lachen**

Dietrich Bonhoeffer

– er lebte vor, was Ostern bedeutet.

„Bei den Bonhoeffers wurde viel musiziert. Auch der Besuch einer der Bach'schen Passionen gehörte in die Tage vor Ostern. Später, im Gefängnis, hat er sich während der Ostertage intensiv an das Singen und Musizieren erinnert, er hat die Lieder mit dem inneren Ohr gehört, wie er schreibt, und so selbst in der Zelle die Osterfreude gespürt. Allerdings schrieb er dort auch, der Osterglaube sei nichts, was man an Feiertagen genießen könne, wenn er im sonstigen Leben keine Rolle spiele. Wer Feiertagsfreude wolle, müsse im Alltag den Glauben leben.“ So erinnert sich Ferdinand Schlingensiepen, der eine viel beachtete Biographie über Dietrich Bonhoeffer geschrieben hat¹⁾ - an dessen Umgang mit dem Osterfest.

Am frühen Morgen des 9. April 1945 – also in diesem Jahr an Gründonnerstag vor 75 Jahren – wurde Dietrich Bonhoeffer im Konzentrationslager Flossenbürg ermordet. Bonhoeffer selbst schrieb im Brief vom 27. März

1944 aus der Haft im Militärgefängnis in Berlin-Tegel: „Ostern? Unser Blick fällt mehr auf das Sterben als auf den Tod. Wie wir mit dem Sterben fertig werden, ist uns wichtiger, als wie wir den Tod besiegen. Sokrates überwand das Sterben. Christus überwand den Tod als der letzte Feind, der vernichtet wird (1. Kor. 15,26). Mit dem Sterben fertig werden bedeutet noch nicht mit dem Tod fertig werden. Die Überwindung des Sterbens ist im Bereich menschlicher Möglichkeiten, die Überwindung des Todes heißt Auferstehung. Nicht von der ars moriendi (die Kunst des Sterbens), sondern von der Auferstehung Christi her kann ein neuer, reinigender Wind in die gegenwärtige Welt wehen... Von der Auferstehung her leben – das heißt doch Ostern. Findest du auch, dass die meisten Menschen nicht wissen, woher sie eigentlich leben?“

„Am Morgen des betreffenden Tages etwa zwischen 5 und 6 Uhr wurden die Gefangenen ... aus den Zellen geführt und die kriegsgerichtlichen Urteile verlesen. Durch die halbgeöffnete Tür eines Zim-

1) Ferdinand Schlingensiepen, *Dietrich Bonhoeffer, 1906-1945, eine Biographie*, München 2005

mers im Barackenbau sah ich vor der Ablegung der Häftlingskleidung Pastor Bonhoeffer in innigem Gebet mit seinem Herrgott knien. Die hingebungsvolle und erhörungsgewisse Art des Gebetes dieses außerordentlichen sympathischen Mannes hat mich auf das tiefste erschüttert. Auch an der Richtstätte selbst verrichtete er noch ein kurzes Gebet und bestieg dann mutig und gefaßt die Treppe zum Galgen. Der Tod erfolgte nach wenigen Sekunden. Ich habe in meiner fast 50jährigen ärztlichen Tätigkeit kaum je einen Mann so gottergeben sterben sehen." Dies schrieb der Lagerarzt von Flossenbürg, H. Fischer-Hüllstrung. Und als letzte Worte Bonhoeffer überlieferte der englische Offizier und Mithäftling Payne Best: „Wir sagten ihm Auf Wiedersehen! Da nahm er mich beiseite: ‚Dies ist das Ende‘, sagte er, ‚für mich der Beginn des Lebens‘.“ (*Schlingensiepen S. 390*)

Im April 1943 war Bonhoeffer verhaftet worden. Die Anklage, die er erst ein halbes Jahr später erfuhr, warf ihm Verschwörung vor. In seiner Gefängniszelle kämpfte er um einen Glauben, der fest ist, auch wenn Gott sich zu verhüllen scheint.

Man müsse heute in der Welt leben, „als ob es Gott nicht gäbe“, war Bonhoeffer überzeugt. Gott sei zwar in dieser Welt, aber eben nicht majestätisch, sondern mitleidend und ohnmächtig. In Zukunft werde das Christentum keine Religion mehr sein, die Flucht aus der Verantwortung biete mit einem Lückenbüßer-Gott. Dafür fordere das Evangelium einen Glauben, der das ganze Leben gestaltet, Verantwortung übernimmt und den Menschen dient. Denn: „Jesus ruft nicht zu einer neuen Religion, sondern zum Leben.“ (Brief vom



Foto: epd-bild / Güttersloher Verlagshaus



Pfingsten –

Vom Heiligen Geist begeistert

An Pfingsten feiert die Christenheit das Fest der "Ausgießung des Heiligen Geistes". Der Name leitet sich aus dem griechischen "pentekoste" ab, was der Fünzigste heißt. Am 50. Tag nach Ostern, so wird in der Apostelgeschichte (Kapitel 2,1-41) erzählt, kamen viele Pilger von weither zum Wochenfest (Schawuot) in Jerusalem zusammen. Die Jünger Jesu wurden dabei vom Heiligen Geist erfüllt, der mit Brausen und Feuerflammen vom Himmel kam.

Er versetzte sie in die Lage, mit Menschen zu sprechen, deren Sprache sie eigentlich nicht beherrschten, was die Fremden überraschte.

Manche hatten für dieses Geschehen nur Spott übrig, denn sie meinten, die Gläubigen seien betrunken. Gegen diesen Vorwurf verwahrte sich Petrus in seiner Predigt. Auf die Verkündigung von der Auferweckung Jesu allerdings reagierten die Menschen ergriffen und fragten, was sie tun

sollen. Petrus forderte sie auf, zu Gott umzukehren und sich taufen zu lassen – ein Aufruf, dem 3000 Menschen folgten. Daher gilt das Ereignis der Ausgießung des Heiligen Geistes auch als Geburtsstunde der christlichen Gemeinde und der Kirche.

Im Gegensatz dazu erzählt die mythologische Geschichte vom Turmbau zu Babel (1. Mose 11,1-9), dass zuvor „alle Welt einerlei Zunge und Sprache" hatte. Der Plan aber, sich durch den Bau eines Turmes, bis zum Himmel einen Namen zu machen, wurde von Gott durchkreuzt, sodass keiner mehr den anderen verstand und sie alle über die gesamte Erde zerstreut wurden.

Babylonische Sprachverwirrung macht sich bis heute immer wieder breit – trotz, vielleicht auch wegen des Internets und der Globalisierung. Denn die meisten Menschen wissen kaum zu sagen, „wes Geistes Kind sie sind“, mit anderen Worten, was sie eigentlich für die Gemeinschaft erreichen wollen. Pfingsten hingegen erinnert daran, dass im Geiste Gottes alle Menschen miteinander verbunden sind und sie gemeinsam aus der Fülle der guten Schöpfung miteinander leben könnten – gerecht und in Frieden – wenn sie denn für ihn offen wären.

Pfr. Oberlinger

Sternsinger unterwegs

„Sterne stehn, Sterne funkeln, Stern zeig uns den Weg im Dunkeln“, sangen die Sternsinger von Lachen-Speyerdorf am Freitag den 3. Januar 2020 bei der Aussendungsfeier.

Danach begann der dreitägige Marsch durch die Gemeinde. Schon seit 1992 schlüpfen die Lachen-Speyerdorfer Pfadfinder vom Stamm Franz von Assisi und etliche Kinder in den ersten Januartagen in die Rolle der Weisen aus dem Morgenland.

Mit Stern, Sammelbüchse und Kreide zum Anschreiben des Segens zogen wir in königlichen Gewändern durch unser Dorf und besuchten ca. 2400 Haushalte. Wir hatten auch wieder das Friedenslicht (Licht von Betlehem) dabei. Mit der Weitergabe des Lichtes haben wir Pfadfinder ein deutliches Zeichen der Solidarität mit den Menschen in den Kriegs- und Krisengebieten der Erde gesetzt.

Fast überall wurden wir erwartet. Oft waren Geld, Süßigkeiten und die Kerze für das Friedenslicht sogar schon gerichtet. Ob katholisch oder evangelisch, religiös

oder ungebunden, fast jeder freute sich, wenn die Kinder und Jugendlichen ihr Lied sangen, mit dem Spruch „Christus mansionem benedicat“ das Haus segneten und den Segen **20*C+M+B*20** an die Tür schrieben.

In diesem Jahr haben wir mit den Spenden ein Projekt gegen Kinderarbeit in der Diözese Guntur unterstützt, die Heimatdiözese von Pater Naveen, der ja einige Zeit in unserer Pfarrgemeinde gewirkt hat.

Dass diese Unterstützung überhaupt möglich ist, haben wir auch den Eltern zu verdanken, die die Gruppen mit Essen und warmem Tee versorgen.

Es sind aber vor allem die großzügigen Lachen-Speyerdorfer, die jährlich eine fünfstelligen Summe – in diesem Jahr 11 816 € – spenden und die Sternsinger freundlich bei sich empfangen. Dafür bedanken wir uns sehr herzlich bei allen Helfern und bei allen Spendern.

Für die Stammesleitung

Jutta Obrzut



Foto: Privat

Reiselust?

Unter dem Namen „Über die Grenzen von Lachen-Speyerdorf“ werden von unserer Kirchengemeinde Tagesausflugsfahrten mit dem Bus für ältere Mitbürger angeboten. Auch 2020 hat das Reisetem wieder schöne Fahrten für Sie vorbereitet:

Termine: 11. März, 15. April, 13. Mai, 10. Juni, 15. Juli, 12. August, 9. September und 14. Oktober.

Die Ziele werden kurzfristig bestimmt und führen z.B. in den Odenwald, Schwarzwald, Pfälzerwald. Auch eine Schifffahrt auf Rhein oder Neckar ist geplant. Der Fahrpreis beträgt jeweils **16 Euro**. Abfahrt ist um **9:30 Uhr** an den bekannten Bushaltestellen in unserem Ort. Gegen 18:00 Uhr sind wir dann wieder zurück.

Das Organisationsteam freut sich über Ihre Anmeldung. Bitte bis eine Woche vor der Abfahrt bei einer der folgenden Personen anmelden:

Friedhilde Öhl, Tel. 4311

Ulrike Bohrmann, Tel. 4168

Margarete Schneider, Tel. 4360

Sonja Mechtersheimer, Tel. 2390

Ingrid Faath, Tel. 3374



Fröhlicher Herbst - Seniorenkaffee

Das Seniorentreffen „Fröhlicher Herbst“ hat auch in 2020 wieder regelmäßig Termine. Jeden **letzten** Mittwoch im Monat (außer Juli) lädt Elke Selig mit ihren fleißigen Helferinnen und Helfern Senioren ab 65 Jahre zu Kaffee, Kuchen und Unterhaltung ein.

Treffpunkt ist die „Alte Turnhalle“ in Lachen, Karl-Ohler-Str. 23a. Informationen gibt es gerne unter Telefon (06321) 12054.

Die nächsten Termine:

25. März um 14:00 Uhr,

22. April, 27. Mai und 24. Juni jeweils um 14:30 Uhr.

Elke Selig und ihr Team freuen sich auf Ihren Besuch.
Dazu herzliche Einladung!

Dekanatsfrauentag 2020

im Kirchenbezirk Neustadt

*Mehr als 100 Jahre Frauenwahlrecht!
Auch 100% Gleichberechtigung?*



Annette Heinemeyer

*Referentin für Gleichstellung
Evangelische Kirche der Pfalz*

Seit 1918 gibt es Frauenwahlrecht im Staat
und unserer Kirche.

Haben wir damit alles erreicht?

Wie sieht die Gleichberechtigung von Frauen
in Kirche und Gesellschaft im Realitätscheck
heute wirklich aus?

Dienstag, 12. Mai 2020, 14:00 Uhr - 17:30 Uhr

Hambach, Pauluskirche

Unkostenbeitrag: 6,00€ - Bitte Kaffeegedeck mitbringen

Wir { suchen
wollen
brauchen } Sie

Sie singen gerne?

Haben Sie uns vielleicht schon einmal in der Kirche gehört und es hat Ihnen gefallen? Dann kommen Sie doch unverbindlich bei unseren Proben vorbei.

Wir treffen uns jeden Mittwoch von 20:00 Uhr – 21:30 Uhr
im Alten Kindergarten, Bauerndoktor-Gros-Str. 24,
Lachen-Speyerdorf.

Sängerinnen und Sänger aller Stimmlagen und Altersgruppen
sind herzlich willkommen!

Kontakt: Lieselotte Stahler-Meier, Tel. 06327-4790

Unseren Chor beschreibt man am besten frei nach dem schönen
Lied „Gut, dass wir einander haben“ von Manfred Siebald:

*Gut, dass wir einander haben, gut dass wir uns mittwochs seh'n,
Singen, feiern, Kräfte teilen und auf einem Wege gehen.
Gut, dass wir nicht uns nur haben, dass der Kreis sich niemals schließt
Und dass alle kommen können, weil sie sehr verbunden sind.*

*Keiner, der sich ganz so ernst nimmt, keiner der nicht mit uns lacht.
Auch schweigen und zuzuhören haben wir geschafft.
Jeder folgt dem Takt des Chefs, jeder achtet sein Gebot.
Und so lernen wir die Töne, hoch und tief, Noten lesen,
Lieder singen bis ins Lot.*

*Stimmen, die zusammenklingen, Stimmen die nicht immer stimmen.
Oft schon haben wir mit unsern Klängen die Besucher wohl berührt.
Ja wir bleiben bei der Stange, weil sich das so gehört.
Feiern tun wir gern zusammen, wegfahr'n fällt uns auch nicht schwer.
Jeder kümmert sich um jeden, keiner ist dem andern Last.*

*Kommt doch und singt mal mit, immer fröhlich Schritt für Schritt.
Jeder ist bei uns willkommen und lernt auch gleich ein neues Lied.
Wir freu'n uns über neue Stimmen, Alt, Sopran, Bass und Tenor.
Fahrgemeinschaft inklusive. Meldet euch und seid willkommen!*

Neues von der Krabbelgruppe

Inzwischen sind die Babys und Kleinkinder aus unserer Gruppe mit guten Voraussetzungen in Richtung Kindergarten unterwegs. So haben wir wieder Platz für neue Kinder und ihre Eltern. Unsere Gruppe besteht schon 38 Jahre und inzwischen besuchen bereits ehemalige Krabbelkinder mit ihrem Nachwuchs unsere Gruppenstunden. Der „Alte Kindergarten“ hat schöne Räume, Spielsachen, einen großen Garten mit Sandkasten und Spielgeräten zum Austoben. Hier können sich auch die Eltern über alles austauschen, was ihnen auf dem Herzen liegt. Viele Freundschaften sind hierdurch entstanden. Ein besonderes Angebot für zukünftige Kindergartenkinder ist

unsere Kinderbetreuungsgruppe „Rogilinnen“. Hier bieten wir Ihren Kindern den leichten Einstieg in die Kindergartenzeit und Kontakt mit Gleichaltrigen, aber auch Spielen, Basteln und noch vieles mehr.

Für Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Termine:

Krabbelgruppe:

Jeden Montag 9:15 Uhr bis 11:15 Uhr und 15:30 Uhr bis 17:30 Uhr.

„Rogilinnen“ ohne Eltern:

Dienstag 9:00 Uhr bis 11:30 Uhr. Hier habe ich noch Unterstützung von Christel Orth.

Treffpunkt: Bauern doktor-Grosstraße 24 (Hampeter-Gässel) im Alten Kindergarten.

Wir freuen uns über „Nachwuchs“.

Gisela Schädler, Tel.: 3296



Foto: Privat



Jesus in Jerusalem

An Palmsonntag ritt Jesus auf einem Esel nach Jerusalem. Denn dort gibt es jedes Jahr – bis heute! - ein besonderes Fest für Juden. Es nennt sich das Pascha-Fest. Zu dieser Feier kommen viele Juden nach Jerusalem. Und weil Jesus selbst auch Jude war, wollte er mitfeiern.

Die Leute dort freuten sich sehr darüber, dass Jesus zu ihnen gekommen war. Sie hatten davon gehört, dass er schon vielen armen und kranken Menschen geholfen und Wunder bewirkt hatte. Deshalb sahen sie ihn als ihren Retter an. "Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn!", riefen sie. Die Leute legten Kleidung und Palmzweige für ihn auf den Boden, um Jesus zu ehren. Die Stadtoberhäupter hörten von dem Mann, den alle verehrten. Ihnen machte es Angst, dass ihr Volk Jesus wie einen König feierte. Deshalb wollten sie Jesus umbringen.

Einige Tage danach feierte Jesus zusammen mit seinen 12 besten Freunden Abendmahl. Während des Essens zerbrach er das Brot, um es zu teilen. Ebenso teilte er den Wein mit ihnen. Aber Jesus war besorgt - er ahnte voraus, dass ihn jemand an die Stadtoberhäupter verraten würde. Er ahnte auch voraus, dass er dafür getötet würde, indem man ihn kreuzigt. Er sagte zu seinen Aposteln: "Einer von euch wird mich verraten, einer, der mit mir isst." Doch da wusste Jesus auch schon, dass er stärker sein würde als der Tod. Alle Apostel schworen, dass sie Jesus nie verraten würden. Aber dann passierte es doch: Judas, einer der Apostel Jesu, verriet ihn an die Stadtoberhäupter und zeigte ihnen, wo Jesus war. Als Lohn dafür bekam er Geld. Jesus wurde festgenommen.

Am frühen Morgen des Karfreitags – also schon einen Tag nach dem gemeinsamen Essen – wurde Jesus zum Tode am Kreuz verurteilt. Die Soldaten flochten ihm aus stechenden Dornenzweigen eine Krone, die er tragen musste. Sie schlugen ihn mit einem Stock und spuckten ihn an. Sie führten Jesus hinaus, um ihn an das Kreuz zu nageln. Ein Mann, der gerade vom Feld kam, musste das Kreuz für Jesus tragen. Als Jesus starb, waren seine Freunde sehr traurig.



Danach bat Josef, ein Freund von Jesus, darum, den toten Jesus mitnehmen zu können um ihn in ein Grab zu legen. Um dieses Grab zu verschließen, rollte er einen großen Stein vor die Grabhöhle. Sonntags kamen einige Frauen zum Grabe Jesu, um ihn mit duftenden Ölen einzureiben, so wie es damals üblich war. Aber sie erschrakten: Der schwere Stein, den Josef vor die Höhle gerollt hatte, war zur Seite gerollt. Jesus lag nicht mehr in dem Grab. Dort saß nur ein Engel, der den Frauen sagte, dass Jesus nicht mehr tot sei, sondern dass Gott Jesus wieder lebendig gemacht hat. Das sollten sie allen weitersagen. Er sagte: "Er geht euch voraus nach Galiläa. Dort werdet ihr ihn sehen, wie er es auch gesagt hat." Die Frauen flüchteten vor lauter Angst und erzählten niemandem davon. Jesus aber war tatsächlich wieder lebendig. Er begegnete Maria Magdalena, die aufgeregt zu den Jüngern lief und rief "Jesus lebt wieder!". Aber die Jünger glaubten ihr nicht. Doch damit ist die Ostergeschichte von Jesus noch nicht zu Ende. Denn traurig über den Tod Jesu machten sich zwei von den Jüngern an Ostermontag auf den Weg in das Dorf Emmaus. Während sie sich unterhielten, kam Jesus hinzu und ging mit ihnen. Zunächst erkannten sie ihn nicht und hielten ihn für einen Fremden. Erst beim gemeinsamen Essen, als Jesus das Brot teilte, erkannten sie, dass der Fremde Jesus ist. Aufgeregt eilten sie nach Jerusalem zurück, um allen zu erzählen, dass Jesus wieder lebte!



Grafik: Pfeffer

Eine schöne Frühlingszeit wünscht euch

Eure *Canja Fröhlich*

Kirchenmusik

Kontakt: Jan Szopinski, Tel. (06327) 96 91 71

Kirchenchor

Kontakt: Lieselotte Stahler-Meier, Tel. (06327) 47 90

Dirigent: Karsten Klehr, Tel. (06324) 9 36 29 50

Mutter-Kind-Spielkreise

Jeden Montag 9:15 – 11:15 Uhr und 15:30 – 17:30 Uhr

Kontakt: Gisela Schädler, Tel. (06327) 32 96

Spielgruppe "Rogilinchen" (ohne Mütter)

dienstags 9:00 – 11:30 Uhr

Kontakt: Gisela Schädler, Tel. (06327) 32 96

Alter Kindergarten, Bauern doktor-Gros-Str. 24

Kindergottesdienst

Tanja Fröhlich, Tel.: (06327) 96 08 66

Pfrin. Susanne Kirchner, Tel.: (06321) 1 87 29 31

Kinder- und Jugendarbeit

Laura Höchel, Tel. (06327) 36 96

E-Mail: laura-kiju@web.de

Kinderkino

Tanja Walther, Tel.(06327) 6 21 41 40

Besuchsdienstkreis

Kontakt: Prot. Pfarramt, Tel. (06327) 97 69 09

Krankenpflegeverein e.V.

Kontakt: Prot. Pfarramt oder Helmut Latz (06327) 32 59

Netzwerk Hilfe

Telefon (06327) 9 76 98 10 dienstags u. mittwochs 9:00-11:00 Uhr,
donnerstags 16:00 – 19:00 Uhr

Liebe Neuzugezogene,

wir begrüßen Sie herzlich in Lachen-Speyerdorf und wünschen Ihnen,
dass Sie sich schnell hier einleben.

Die Lachener Kirche finden Sie in der Bauern doktor-Gros-Straße,
die Kirche von Speyerdorf in der Langensteinstraße.

Pfr. Oberlinger und das Presbyterium freuen sich, Sie kennenzulernen.

Prot. Pfarramt: 67435 Neustadt-Lachen-Speyerdorf

Pfarrer Stephan Oberlinger, Pestalozzistr. 14

Tel. (06327) 97 69 09, Fax (06327) 97 69 08,

Handy (0178) 4 43 17 30

E-Mail: pfarramt.lachen.speyerdorf@evkirchepfalz.de

Internet: <http://www.ev-kirche-lachen-speyerdorf.de>

E-Mail: sekretariat@ev-kirche-lachen-speyerdorf.de

Öffnungszeiten des Gemeindebüros:

Pfarrsekretärin Sandra Brunner

dienstags 13:30–16:00 Uhr; donnerstags 8:30–11:00 Uhr

Kasual-Vertretung:

Diakon Joachim Knoll, Tel.: (06324) 9 11 35 39 **NEU!**

Presbyterium:

Vorsitzender Pfr. Stephan Oberlinger,

Stellv. Vorsitzender Kurt Scherr, Schildweg 8, Tel. (06327) 44 89

Kirchendienst:

Speyerdorf:

Christa Herrmann, Langensteinstr. 37, Tel.: (06327) 24 91

Maria Fromm, Langenschemelstr. 34a, Tel.: (06327) 97 95 09

Lachen:

Heide Litty-Nett, Goethestr. 107, Tel.: (06327) 53 71

Alter Kindergarten:

Presbyterium, Kontakt über Pfarrbüro

Gemeindebrief:

Tanja Fröhlich, Sigrid Rogsch, Lieselotte Sunder-Platzmann,

Herbert Faath, Pfr. Stephan Oberlinger

Impressum:

Der Gemeindebrief der Prot. Kirchengemeinde Lachen-Speyerdorf
ist kostenlos, Spenden sind sehr willkommen.

Für den Inhalt sind verantwortlich die namentlich genannten Autoren.

ViSdP: Pfr. Oberlinger.

Bankverbindung:

Sparkasse Rhein-Haardt,

IBAN: DE08 5465 1240 1000 4249 01, BIC: MALADE51DKH

Empfänger: Prot. Verwaltungsamt für Lachen-Speyerdorf

HIMMELFAHRT

Himmelfahrts-Psalme

Jesus Christus, Du bist in den Himmel aufgefahren.

Du bist nicht weg, sondern Du bist da.

Nicht überall und nirgendwo bist Du.

Du bist bei Gott, unserem himmlischen Vater.

Und Du bist bei allen, die an Dich glauben.

Überall können wir zu Dir beten.

Du bist bei mir mit meinen Freuden und Sorgen.

Gleichzeitig bist Du bei meiner Nachbarin.

HERR Jesus, Du hast uns den Himmel aufgeschlossen.

Wir haben einen Heimathafen für unsere Lebensfahrt.